

Crissis Tagebücher»

VON LEONIE ACKERMANN,
BIBLIOTHEK HEDINGEN

Crissi, die zehneinhalb Jahre alte Hauptfigur der Comicreihe, möchte nichts dringender als Schriftstellerin zu werden. Ihre Mutter hat ihr ein Tagebuch gekauft und zu ihr gesagt: «Wenn du Schriftstellerin werden willst, dann musst du schreiben!» Und genau das tut sie. Um ihre Geschichten zu erzählen, beobachtet sie in ihrem Städtchen die Menschen und stellt sich ihre Geheimnisse vor. Zusammen mit ihren besten Freundinnen Line und Erica kommt sie so manchen spannenden Geschichten auf die Spur. Auch die im Dorf lebende Schriftstellerin Frau Schöngärtner hilft Crissi mit ihren Erzählungen und gibt ihr Tipps für das Schreiben.

Im ersten Band «Der versteinerte Zoo» ergründet sie das Geheimnis eines kauzigen Mannes, der mit leeren Farbeimern aus dem Wald kommt. Sie entdeckt dabei einen wundersamen Ort und hilft dem alten Mann, den Dorfbewohnern sein Lebenswerk näherzubringen. Der zweite Band «Hektors Buch» erzählt die Geschichte einer alten Dame, die seit Jahren dasselbe Buch aus der Bibliothek ausleiht und die Geschichte hinter dem speziellen Buch. Im dritten Band «Der letzte der fünf Schätze» begeben sich die drei Freundinnen auf eine Schatzsuche, nachdem sie die Buchbinderin Sandra besucht haben, welche ihnen erklärt, wie man Einbände repariert und mit der Buchbinderpresse umgeht. In einer Truhe finden sie Notenblätter, welche mit Sandras Kindheit zu tun haben.

Nachdem sie das Geheimnis um Sandras Kindheit gelöst haben, geht es in Band vier «Die Göttin ohne Gesicht» um das Bildnis einer gesichtslosen Frau. Aber auch um einen Konflikt mit ihrer Mutter, da Crissi einige Geheimnisse vor ihrer Mutter versteckt. In Band fünf «Vom ersten Schnee bis zu



Leonie Ackermann. (Bilder zvg.)

den Perseiden» muss sich Crissi ihrer Vergangenheit stellen und herausfinden, warum sie eine solche Wut auf ihre Mutter hat. Was hat das alles ausgelöst?

Die Comicgeschichte wechselt zwischen Crissis Tagebuchseiten und längeren Comicsequenzen hin und her. Die Illustratorin Aurélie Neyret versteht es, Skizzen, Fotos und Fundstücke in das Tagebuch einzuarbeiten, so dass wirklich ein Tagebuch entsteht. Die Comicsequenzen sind in einem cartoonhaften Stil gehalten und mit vielen Details versehen.

Joris Chamberlain erzählt die Geschichte einfühlsam, realistisch, spannend und mit wenig Kitsch. Auch wenn die Comics von der Gestaltung her mädchenhaft daherkommen, ist diese Reihe auch für Jungen interessant. Mir hat sie sehr gut gefallen. Die Kombination von Tagebuch und Geschichte hat mich optisch überzeugt und die Geschichten sind clever und tiefgründig. Es werden zwischenmenschliche Konflikte und Ängste behandelt und sind deswegen nicht nur Abenteuergeschichten, sondern Geschichten aus dem Leben.

Auch wenn die offizielle Altersempfehlung bei 13 Jahren liegt, denke ich, dass die Reihe auch für die Mittelstufe gut geeignet ist. Und natürlich können auch Erwachsene diese faszinierenden Comics gut lesen.



Crissis Tagebücher: «Der versteinerte Zoo», «Hektors Buch», «Der letzte der fünf Schätze», «Die Göttin ohne Gesicht» und «Vom ersten Schnee bis zu den Perseiden» von Joris Chamblain, Verlag Popcom, Hamburg.